

E. K.-K., Wien

Zwei Wurfturniere

1. Auf Wiedersehen in Arosa!

Ich glaube nicht, daß jemals in der Geschichte des Wurf sports ein internationales Turnier in einer Umwelt von solch majestätischer Pracht und so eigenartigen klimatischen Bedingungen in Szene gesetzt wurde, wie wir es in diesem weltbekannten Luftkurort erleben durften. Kur- und Verkehrsverein von Arosa und der Swiss Casting Club hatten die Werfer ganz Europas zum Wettstreit am 7. und 8. August 1954 in diese Perle Graubündens geladen, und 33 der besten hatten der Einladung Folge geleistet: 16 Schweizer, 9 Österreicher (hiervon 2 Damen), 4 Franzosen, 3 Italiener und 1 Belgier.

In erstklassigen Hotels untergebracht, standen uns ebensolche Trainingsplätze zu Wasser und zu Land in unmittelbarer Nähe der Unterkünfte zur Verfügung, und bald hatten sich freundschaftliche Beziehungen als Folge eines in allen Sprachen geführten Gedankenaustausches über Gerät und Wurftechnik angeknüpft. Die bekannten Asse, wie Creusevaut, Ch. Ritz, Dupuis, Berli und viele andere, stellten hiebei in kameradschaftlicher Weise ihre wertvollen Erfahrungen und Ratschläge zur Verfügung und zeigten beim Training trotz verschiedenster Eigenart verblüffendes Können in allen Sparten sowie eine beneidenswerte Vielfalt erstklassiger Geräte. Einige Stunden dieses Anschauungsunterrichtes, besonders in den Fliegendisziplinen, waren für uns aufschlußreicher und nutzbringender als jede Theorie oder monatelanges Üben auf eigene Faust.

Vor und nach dem Turnier hatten wir auch Gelegenheit zur Sportfischerei im forellenreichen Ober- und Untersee sowie in der tief eingeschnittenen, reißenden Plessur. Und beim Fliegenhinderniswerfen („petite revière“) im Ausfluß des Untersees, in welchem sich ein Kranz von schroffen Schneegipfeln und sanften Waldhängen mit den darin verstreuten, mondänen Hotels und Chalets in den dunklen Fluten spiegelt, konnte es passieren, daß Fario oder Iridea auf die (hakenlose) Turnierfliege sprangen oder beim „Skich“ bei der Badeanstalt dem Wurfgewicht nachschossen.

Die vom S. C. C. technisch vorbildlich geleitete Veranstaltung begann am Samstag mit 7 sehr interessanten und schwierigen Konkurrenzen, die auch für Profis offen waren und durchwegs am Wasser (Untersee) durchgeführt wurden. Leider hatte das bis dahin so prächtige Wetter in der Nacht umgeschlagen, und ein bis in die ersten Nachmittagsstunden anhaltender Schnürlregen drückte erheblich auf Stimmung und Leistung. Als er endlich aufgehört hatte, „dampfte“ der See und eine schwere, nasse Luft brachte es beim Fliegenweitwerfen mit Turniergerät zuwege, daß selbst die „Kanonen“ weit unter ihrer gewohnten Form (30 bis 40 m) warfen und Distanzen zwischen 25 bis 30 m schon als sehr gut zu bezeichnen waren.

Am Sonntag wurde dann bei verhältnismäßig schönem Wetter das bekannte CIPS-Programm mit Gebrauchsgerät am Rasen (am Obersee) durchgespielt, wobei jedoch zeitweise und erst nach Aussteckung der Wurfbahnen einsetzende heftige Böen von seitlich-vorne(!) die Wurfleistungen

der davon betroffenen Teilnehmer arg beeinträchtigten. Hierbei wurde (nach Düsseldorfer Muster) ein Länderkampf um einen wertvollen, vom Kurverein gestifteten Wanderpokal unter den Nationen ausgetragen, von denen jede hiefür 3 Werfer nominiert hatte. Die Platzierung der zwei besseren Ländervertreter war für den Erfolg maßgebend; Österreich war hierbei durch Hochwartner, E. K.-K. und Mordax vertreten. Nun, der Pokal blieb diesmal in der Schweiz und muß nun dreimal von dieser verteidigt werden, worauf sich der Titel dieses Berichtes bezieht. Daß Österreich in dieser schweren Konkurrenz einen dritten Platz (vor Italien) erobern konnte, rechtfertigt unsere Teilnahme und die Hoffnung auf ein mindestens ebenso günstiges Abschneiden in Düsseldorf.

Ergebnisse

(Sch = Schweiz, Ö = Österreich, F = Frankreich, I = Italien, B = Belgien)

Samstag, 7. August

Fliege-Skish u. -Hindernis		Gewicht-Ziel	
Amateure		Amateure	
1. Berli (Sch.)	117 Punkte	1. Straub (Sch.)	136 Punkte
Bester Österreicher:		Bester Österreicher:	
Mordax	79 Punkte	E. K. - K.	80 Punkte
Professional		Professional	
1. Creusevaut (im Alleingang)	126 Punkte	1. Creusevaut (im Alleingang)	126 Punkte
Fliege-Distanz		Gesamt Rang-Nr.	
Amateure			
1. Gautier (F.)	29'15 m	Berli (Sch.)	1
Bester Österreicher:		Dupuis (F.)	2
Graf E.	24'88 m	Gantier (F.)	3
Professional:		Mordax (Ö)	9
1. Creusevaut (im Alleingang)	29'75 m		

Sonntag, 8. August (nur für Amateure)

Fliege-Ziel		Gewicht-Distanz	
1. Thielemans (B.) und Brivio (Sch.)	je 46 Punkte	1. Dr. Cotta (I.)	175'71 m
Bester Österreicher:		Bester Österreicher:	
Hochwartner	28 Punkte	Sporeni M.	119'05 m
Fliege-Distanz		Gewicht-Ziel	
1. Berli (Schw.)	97'74 m	1. Graf E. (Ö.)	
Bester Österreicher:		Vieser (Sch.)	je 46 Punkte
Mordax (Ö)	79'50 m	Bester Österreicher:	
		Graf E.	46 Punkte
		(österr. Rekord)	
Rang-Nr.			
Brinks (Sch.)	1	Thielemans (B.)	3
Schreck (Sch.)	2	Graf E. (Ö.)	9

Länderklassement:

1. Schweiz: Schreck + Berli	367 Rang-Punkte
2. Frankreich: Dupuis + Gantier	380 Rang-Punkte
3. Österreich: E. K. - K. + Mordax	643 Rang-Punkte
4. Italien: Dr. Cotta + Dr. Brigante	664 Rang-Punkte

2. Österreichische Staatsmeisterschaften

In Anbetracht der durch die Hochwasserkatastrophe verursachten finanziellen Belastung, die auch den Verband Österreichischer Arbeiter Fischereivereine nicht verschont hatte, mußte diesmal von der traditionellen Gepflogenheit, Gäste aus dem Ausland zu den Staatsmeisterschaften am 21. und 22. August 1954 einzuladen, leider Abstand genommen werden. Um so mehr waren wir daher aufrichtig erfreut, als wir hörten, daß es sich der Verband Deutscher Sportfischer nicht hatte nehmen lassen, zum Zeichen seiner Verbundenheit auf eigene Kosten vier der besten Werfer aus Westdeutschland nach Wien zu entsenden.

Die Mitwirkung dieser sympathischen Gäste, darunter der mehrmalige deutsche Meister W. R u d s i n k e (Hameln), hatte außer der Freude des persönlichen Kennenlernens und Wiedersehens für uns auch den Vorteil, unsere vermutlichen „Gegner“ von Düsseldorf, ihre Geräte und Technik studieren zu können und uns zu Höchstleistungen anspornen zu lassen. Nun, um es vorweg mit aller Bescheidenheit zu sagen, letzteres ist unseren Spitzenkönnern so ziemlich gelungen, und sie dürfen mit Ruhe in die Zukunft sehen.

Daß diesen Erfolgen gegenüber jene der Gäste, im Ganzen genommen, im Vergleich etwa zu den Deutschen Meisterschaften in Berlin 1953, diesmal etwas abfielen, ist nicht deren Schuld und nur ein Beweis, daß wir uns seither eben in allen Disziplinen wesentlich verbessert haben. Unsere Gäste, die die Strapazen einer weiten Luft- und Bahnreise nicht gescheut hatten, um noch vor Düsseldorf einmal im „Ausland“ an den Start zu gehen, haben unsere Fortschritte ebenso neidlos anerkannt, wie sie von der klaglosen Abwicklung des umfangreichen Programmes auf dem neuen, so günstig gelegenen und gepflegten Sportplatz in nächster Nähe von Schönbrunn begeistert waren.

Da überdies St. Petrus diesmal bis zuletzt herrliches Wetter beschert hatte, war die Veranstaltung in jeder Beziehung ein voller Erfolg, und wir hoffen, daß diese gerne gesehenen „Großen Vier“ sich bei uns wohlgeföhlt und nur angenehme Erinnerungen an unsere Wienerstadt, die sie zum erstenmal sahen, in ihre Heimat mitgenommen haben.

Als weiterer und bereits gut bekannter Gast aus dem Nachbarlande bewies Josef W a g n e r wiederum seine hohe Klasse mit schönen Leistungen, besonders im Weitwerfen, die, allerdings aus verschiedenen Gründen „außer Konkurrenz“ erbracht, gewertet werden mußten. Es zeigte sich hiebei wieder, daß sowohl die Amateurbestimmungen als auch die Auslegung der CIPS-Regeln betreffs „Gebrauchsgerätes“ noch sehr unterschiedlich gehandhabt zu werden scheinen und endlich einer Klärung bedürfen. Apropos Gebrauchsgerät: meiner Meinung nach hätte diesbezüglich ein Sonderpreis für A. G r a ß m ü c k gebührt, der (wie stets) mit echtem, „naturbelassenem“ Gebrauchsgerät (auch in der 15 g-Turnierklasse!) antrat und trotzdem hervorragende Distanzen erzielte. Eine Feststellung, die nichts mit Reklame zu tun hat, sondern nur der Verfeinerung des Angelsports dienen soll, in der ja letztlich der Hauptzweck der Turniere mit Gebrauchsgerät besteht.

Ergebnisse:**A. Herrenklasse****Fliege-Ziel**

1. Graf E. u. Kainrath je	40 Punkte	Kettler (Deutschland)	96'75 m
2. Hochwartner	38 Punkte	Graf E.	95'49 m ¹⁾ 2)

Fliege-Weit**Außer Konkurrenz:**

Herren: Wagner J.	42 Punkte	Wagner J.	102'52 m
Damen: H. K. - K.	28 Punkte	(weitester Wurf 55'92 m)	

Gewicht-Ziel

1. Sporeni M.	40 Punkte	Grassmück A.	176'38 m
2. E. K. - K.	38 Punkte	Sporeni K.	166'19 m

Gewicht-Weit**Außer Konkurrenz:**

Wagner J.	30 Punkte	Wagner J.	167'54 m
-----------	-----------	-----------	----------

Weitwurf-15 g

1. Rudinske	95'90 m	Mordax	38 Punkte
2. Hochwartner	95'62 m ¹⁾	Rudinske und Grass mück je	34 Punkte

Fliege-Skish**Außer Konkurrenz:**

Wagner J.	106'70 m	Wagner J.	32 Punkte
		Damen: H. K.-K.	18 Punkte

B. Damenklasse**C. Jugendklasse****Zielwurf auf Ringscheibe:**

1. Fuchs E.	42 Punkte	1. Hochwartner H.	52 Punkte
2. Kreitschi C.	41 Punkte	2. Sporeni G.	45 Punkte

Gewicht-Ziel

1. Fuchs M.	28 Punkte	1. Sporeni G.	36 Punkte
2. Graf G.	24 Punkte	2. Kainrath F.	24 Punkte

Gewicht-Weit

1. Kaller E.	120'65 m	1. Hochwartner H.	82'29 m
2. Kreitschi C.	87'08 m	2. Kainrath H.	45'95 m

Ehrenpreis des Verbandes Deutscher Sportfischer e. V. für die beste Dame und den besten Herrn in der Gesamtwertung:

Kreitschi Carla und Sporeni Karl

Gäste-Wertung

1. Kettler Heinz, Hannover	3. Cöppicus Franz, Westfalen
2. Rudsinske Walter, Hameln	4. Schüler Rudolf, Berlin

Wagner Josef, Bayern, erhielt den „Sonderpreis für hervorragende Leistungen“

¹⁾ Österreichischer Rekord.

²⁾ Weitester Wurf 32'68 m.

Leset und verbreitet „Österreichs Fischerei!“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Zwei Wurfturniere - 1. Auf Wiedersehen in Arosa! 146-149](#)